

te sich, dächte ich, dazu doch wohl gefunden haben; und man hat mir gesagt: wenn man nur den Tittel hätte, so gäbe sich hernach mit der Abhandlung, die ohnedieß gewöhnlich weiter nichts als ein Anhang zum Tittel wäre, von selbst. Am besten würde ich sodann wohl gethan haben, wenn ich irgend etwas aufgesucht hätte, das mit Ihrem und meinem Stande in Verbindung steht. 3)

De usu scientiæ medicæ in theologicis würde eine sehr fruchtbare Abhandlung seyn, die — im Vertrauen gesagt — mir am leichtesten geworden wäre. Denn davon hat vor dreißig Jahren einer meiner Freunde 4) sehr schön geschrieben; diese in den hiesigen Gegenden gar nicht bekannte Schrift hätte ich — wenigstens sehr benutzen können, und würde damit nichts neues gethan haben. De noxis, quam medicinæ abusus Theologiæ attulit soll sich auch schreiben lassen, aber ich werde mich sehr hüten, es zu unternehmen. Wenn es wahr ist, was man mir hat sagen wollen, daß es auch eine heterodoxiam medicam giebt, so wäre eine comparatio heterodoxiæ in medicis et theologicis vielleicht kein unebner Einfall. Da nach den neuesten Nachrichten die alte griechische Sprache heut zu Tage nur unter den Schullehrern und Medicinern fortleben soll, so wäre ein $\pi\epsilon\sigma\iota\ \tau\omicron\upsilon$, oder $\tau\eta\varsigma$, oder $\tau\omega\upsilon$ wohl nicht unschicklich gewesen. Auch dürfte die Erörterung der Frage: ob und wie viel medicinische Kenntnisse der Landprediger haben müsse? und wie weit er in ihrem Gebrauche gehen dürfe? für unsere Zeiten nicht ohne Nutzen seyn, wenn ein Mann sie beantwortet, der mehr davon weiß, als ich.